PATENBERICHT

Otjiwarongo, Namibia
September 2026

Neuigkeiten

aus dem Herdenschutzhunde-Programm zum Schutz der wild lebenden Geparde in Namibia

Herzliche Grüße aus Namibia!

Mit gutem Beispiel voran gehen, sich mit Gleichgesinnten austauschen und erfolgreiche Strategien teilen. So möchte das von der AGA unterstützte **Herdenschutzhunde-Programm** des Cheetah Conservation Fund (CCF) in Namibia seine Reichweite und seine Wirkung auf den Artenschutz weiter erhöhen.

In den über 30 Jahren der unermüdlichen Arbeit, Forschung und Entwicklung konnten viele Erfolge gefeiert werden. Einige dieser Erfolge durfte der Leiter des Herdenschutzhunde-Programms Calum O´Flaherty anlässlich der ersten „African Canines in Conservation“ Konferenz in Südafrika vorstellen. Auch der Hundetrainer Tim Hofmann konnte an der Konferenz teilnehmen, um von seiner Arbeit mit den Spürhunden zu berichten. Informationen darüber und von anderen Fortschritten in unserem Schutzprojekt, habe wir in diesem Bericht zusammengefasst. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Tim Hofmann und Calum O´Flaherty

Im Herdenschutzhunde-Programm wird neben der Aufzucht von gesunden und leistungsfähigen Hunden, die Nutztiere beschützen, besonders viel Wert darauf gelegt, auch durch die Verbesserung der Lebensumstände der Bevölkerung Mensch-Wildtier-Konflikte zu vermeiden. Das nachhaltige Gesamtkonzept beinhaltet daher Vor-Ort-Schulungen von Landwirten auf der Modellfarm des CCF. Dort werden den Interessierten neben der wichtigen Rolle von Herdenschutzhunden, Strategien nahe gebracht, die zu einer erfolgreichen Nutztierhaltung beitragen. Angefangen bei den Grundlagen der Milchziegenhaltung bis hin zur Bedeutung von Tiergesundheitskontrollen befassen sich die Teilnehmer nicht nur intensiv mit den wichtigsten Aspekten der Tierhaltung, sondern auch mit Maßnahmen wie Geburtenplanung und den Vorteilen spezieller Herdenzusammenstellungen. Viele der Farmer hoffen auf einen eigenen Herdenschutzhund für ihre Nutztiere und sind begeistert, während der Schulungen die Hunde der Modellfarm kennenzulernen. Für die Hunde sind die Besucher immer eine willkommene Abwechslung und die extra Streicheleinheiten werden dankend angenommen.

22 engagierte Landwirte aus der Region Kunene bei ihrer Farmer-Schulung

Die Modellfarm ist auch für die Ausbildung der späteren Herdenschutzhunde von größter Bedeutung. Schon kurz nach ihrer Geburt werden die Welpen in Kontakt mit den verschiedenen Farmtieren gebracht. Auch wenn ihr angeborener Instinkt schon die beste Vorraussetzung für ihre wichtige Aufgabe bietet, ist eine gute Prägung enorm wichtig.

Immer ganz nah an den Nutztieren. Früh übt sich, was einmal ein tapferer Gepardenschützer werden möchte.

Die Welpen entwickeln eine besonders tiefe Bindung zu den Farmtieren und sind deshalb bereit, die Tiere ihrer Herde zu schützen. Es ist auch immer wieder faszinierend anzusehen, wie sanft auch die größten und stärksten der Hunde mit den Farmtieren umgehen und nicht selten suchen die Ziegen und Schafe gerne die Nähe ihrer Beschützer.

Schon kurz nach seiner Geburt scheint dieses Jungtier instinktiv die Nähe des Hundes zu suchen.

Vom Team, aber auch im Besonderen von den vielen Farmern, die auf einen Herdenschutzhund warten, wird jeder Wurf mit zukünftigen Gepardenschützern sehnsüchtig erwartet. Im Mai erfreute uns Hündin Ana mit fünf kerngesunden Welpen. Diese vier Rüden und eine Hündin sind etwas ganz Besonderes für das Projekt, da Ana keiner klassischen Herdenschutzhunderasse angehört, sondern eine Mischlingshündin ist. Ein ausgewachsener Kangal kann bis zu 60 Kilogramm wiegen und 80 Zentimeter groß werden. Solche Hunde brauchen eine Menge hochwertiges Futter, was für die ärmeren Farmer kaum zu finanzieren ist. Daher setzt das Team vermehrt auf kleinere Mischlingshunde, um mehr Farmern die Chance auf einen eigenen Herdenschutzhund bieten zu können. Ana und die anderen Mischlingshunde des Programms haben bewiesen, dass die Stärke, Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit lokaler Mischlingshunde den Anforderungen ihrer verantwortungsvollen Aufgabe als Herdenschützer gerecht werden. Lokale Mischlinge wie Ana erweisen sich als ausgezeichnete Beschützer von Nutztieren – sie verbinden traditionelle Wachinstinkte mit zusätzlicher Vielseitigkeit und Robustheit. Dank Anas aufmerksamer Pflege und der Fürsorge unseres engagierten Teams haben diese Welpen einen guten Start hingelegt. Mit der Zeit werden sie an Farmer in ganz Namibia vermittelt, wo sie zu zuverlässigen Beschützern und Botschaftern für den Naturschutz heranwachsen werden.

Ana und ihre Welpen. Hoffnung für viele Farmer und ein wichtiger Beitrag zum Gepardenschutz.

Zusätzlich zur eigenen Zucht von Mischlingshunden wie Ana haben unsere Kollegen vor Ort noch einen weiteren Weg gefunden, mehr Farmern zu helfen und gleichzeitig Tierleid in Namibia zu bekämpfen. Sie bieten der Bevölkerung an, streunende Hunde kostenfrei kastrieren zu lassen, um unkontrollierte Vermehrung von Hunden einzudämmen. Im Gegenzug dazu übernehmen sie bereits geborene Welpen, um diese von Anfang an gut zu sozialisieren und bei Eignung später auch als Herdenschutzhunde einsetzen zu können. Diese Welpen haben die Chance wertvolle Gepardenschützer zu werden und können sicher sein, später einmal nicht als Streuner auf den Straßen zu enden. Fünf solcher Mischlinge konnten dank der Zusammenarbeit mit lokalen Farmern im Juni zum CCF kommen. Sie stehen für die Möglichkeit, durch innovative Ideen noch mehr Farmern dabei zu helfen, ihre Herden zu schützen und so Druck auf Geparde und andere Wildtiere zu verringern. Die fünf entwickeln sich prächtig, haben schon eine sehr gute Bindung zu den Farmtieren aufgebaut.

Diese fünf Welpen beginnen nun ihre Reise unter der Obhut unseres erfahrenen Teams, und wir freuen uns, sie zu selbstbewussten, fähigen Beschützern heranwachsen zu sehen. Jeder vermittelte Hund ist ein Schritt in Richtung friedlicher Koexistenz – zum Schutz der Lebensgrundlagen der Bevölkerung und gleichzeitig zum Schutz der Tierwelt Namibias.

Bisher konnten seit seiner Gründung 1994 im Herdenschutzhundeprogramm 798 Hunde bei Farmern untergebracht werden und dort den Verlust an Nutztieren um 80 bis 100% reduzieren

Eine gute Sozialisierung ist wichtig und von den erfahrenen Hunden können die Welpen viel lernen.

Die Hündin Lisboa Bella mit ihren Welpen.

Auch bei den großen Herdenschutzhunden durfte sich das Team über Nachwuchs freuen. Zuchthündin Lisboa-Bella, die aus Portugal zum CCF kam, brachte fünf gesunde Welpen zur Welt. Bella erweist sich als sehr liebevolle Mutter und schafft die besten Voraussetzungen für wesensstarke und ausgeglichene Herdenschutzhunde.

Auch die Farmtiere sind wichtig für die Sozialisierung der Herdenschutzhunde.

Auch Spürhunde sind zum Schutz der Geparde nicht mehr wegzudenken. Die Hunde spüren mit ihren feinen Nasen den Kot verschiedener Raubtiere auf, der dann untersucht werden kann, um wichtige Erkenntnisse über Vorkommen und Ernährung zu erlangen. Es wird dabei nicht nur erforscht, welche Tiere sich in der Region aufhalten und wie gesund sie sind, sondern auch, was die Tiere tatsächlich gefressen haben. So kann bewiesen werden, dass Geparde oft zu Unrecht von Farmern verdächtigt werden, ihr Vieh gerissen zu haben. Durch diese Erkenntnisse kann die Akzeptanz der Farmer gegenüber der Geparde erhöht werden. Auch in anderen Ländern wird auf diese Weise gearbeitet. So besuchte der Leiter eines Spürhundeprojektes in Kenia in diesem Jahr den CCF, um sich über die Erfolge und Herausforderungen der gemeinsamen Arbeit auszutauschen. Ein inspirierender Besuch für beide Seiten und ein wertvoller Austausch unter Kollegen. Zeit für ein gemeinsames Training blieb glücklicherweise auch.

Lekitasharan Karimba, Spürhundetrainer aus Kenia.

Natürlich wird der Besuch auch für gemeinsames Training genutzt.

Ein ganz besonders wichtiges Training für die Spürhunde und Herdenschutzhunde ist auch das Schlangen-Aversionstraining. Bei der Arbeit im Feld und der Arbeit bei den Herden, sind die Hunde leider immer der tödlichen Gefahr von Schlangenbissen ausgesetzt. In den über 30 Jahren der Projektarbeit hat das Team auf diese Art leider schon 141 Hunde verloren. Um solche traurigen Zwischenfälle zu vermeiden, müssen sich die Hunde selbstständig von Schlangen fernhalten. Dazu soll das Schlangen-Aversionstraining dienen. Die Hunde lernen, den Geruch, die Geräusche und das Aussehen von Schlangen kennen und werden trainiert sich davon fern zu halten.

Vor dem Training mit den Hunden ist auch die Ausbildung der Hundeführer besonders wichtig.

Wir sind froh, dass die Herdenschutzhunde sowie die Spürhunde dank dem Schlangen Aversionstraining in Zukunft sicherer vor tödlichen Zwischenfällen mit Giftschlangen sind. Jedes dieser Tiere wird hoch geschätzt und leistet einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Geparde in Namibia. Jeder tapsige Welpe gibt Hoffnung zur Lösung von Mensch-Wildtier-Konflikten und zeigt, dass nachhaltige Ansätze im Artenschutz funktionieren.

Videos über die Herdenschutzhunde:

Der CCF hat vor kurzem wieder ein tolles Video erstellt, in dem Calum O´Flaherty (auf Englisch) über einzelne Hunde berichtet. Das Video können Sie gerne anschauen unter: https://youtu.be/Bsu-P8OnFmE

Vielen Dank
im Namen der AGA und des CCF für
Ihre Unterstützung unserer Arbeit
zum Schutz der Geparde!